

# Der Schulzeit entgegen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **44 (1971-1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-851770>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Schulzeit entgegen

Wenn das neue Jahr begonnen hat und man einem neuen Frühling entgegengeht, tritt bei den Eltern mit schulpflichtigen Kindern die Schule mit ihren Forderungen und Bildungsaussichten immer häufiger in den Mittelpunkt der Gedanken und Gespräche. Auch dem Kind gegenüber wird jetzt oft die Schule erwähnt. Es weiß, was seiner wartet, ohne sich vorläufig jedoch ein klares Bild über die Schule machen zu können. Es sind Gefühle, manchmal mehr positiv, manchmal mehr negativ gefärbte, welche bei den Gedanken an die Schule im Vordergrund stehen. Entweder freut sich das Kind oder es hat Angst und sieht in der Schule etwas Unheimliches, etwas, dem es in seiner Kleinheit gar nicht gewachsen ist und dem es lieber nicht begegnen möchte. Es versteht sich von selbst, daß eine freudebetonte, aufgeschlossene Haltung die bessere Voraussetzung für das Gelingen der Einschulung darstellt, als die ängstliche Abwehrhaltung. Es liegt viel an den Eltern, die Schule den Kindern im voraus annehmbar zu machen und sie nicht zum Schreckgespenst werden zu lassen. Dem Kinde auf dem Wege über die Gefühle eine lustbetonte Einstellung zu geben, ist unendlich viel wichtiger als es in der guten Meinung, ihm einen Dienst zu erweisen, zählen und lesen zu lehren.

Die positive Einstimmung durch die Eltern und eine weitere Umgebung vollzieht sich in engem Zusammenhang mit der positiven Haltung welche diese Personen in der Schule gegenüber, dem was sie fordert und dem, was sie auf der andern Seite verspricht, einnehmen. Es ist jedoch nicht möglich, einem Kinde ein positives Verhältnis zur Schule auf autoritative Weise anzubefehlen. Die Forderung, es müsse gern in die Schule gehen, wird umsonst gestellt, wenn sie nicht begleitet ist, von einer innern Strahlungskraft der Eltern, die vom Wert der Schule überzeugt sind, auch wenn sie nicht viel Worte darüber verlieren. Vielen Eltern wird es ohne weiteres möglich sein in diesem tieferen Sinne zu wir-

ken, wenn sie nämlich selber auf gute Schulerfahrungen zurückblicken können, wenn sie hinsichtlich dessen, was die Schule von ihnen forderte und was sie ihnen schenkte, voll befriedigt sind. Ganz natürlicherweise überträgt sich das eigene erfreuliche Erleben auf das Gefühl der Kinder. Eine Einschränkung freilich muß gemacht werden. Dies wird in ungetrübter und ungehinderter Weise nur dort der Fall sein können, wo das Verhältnis zu den Kindern gut ist. Ist das gute Einvernehmen gestört, kann eine positive Gefühlseinwirkung so wenig statt haben wie dort, wo die Eltern eine negative Schuleinstellung in sich tragen. Die erste und wichtigste Schulvorbereitung ist somit das gute liebende Einvernehmen zwischen Eltern und Kindern. Mit diesem muß es zuallererst in Ordnung sein. Es bleibt keinen Eltern erspart, sich selber dahin zu prüfen, ob sie ihr Kind in richtiger Weise lieben, es weder durch allzu großen autoritativen Druck sich untertan zu machen versuchen oder es in der Verwöhnung aller Schranken berauben. Richtige Liebe ist innig verknüpft mit einer richtigen Autoritätshaltung, wozu es eines großen Maßes an persönlicher, warmer, gefühlsbetonter Zuwendung, auf der andern Seite aber einer haltgebietenden, führenden Hand bedarf. Durch Besinnung und Selbsterziehung kann eine solche Haltung unterstützt und gefördert werden. Die Teilnahme an Elternschulungs-Kursen kann sie ebenfalls stärken. Wo tiefere, vielleicht unbewußte Konflikte vorliegen, die nie verarbeitet wurden und die ungünstig in das Verhältnis zum Kind hereinwirken, ist unter Umständen eine kurze therapeutische Behandlung angezeigt. Welcher Art die Bemühungen in dieser Hinsicht auch sind, so dürfte doch klar geworden sein, daß die Schulvorbereitungen gar nicht damit anfangen, daß das Kind bearbeitet wird, sondern daß die Eltern sich zuerst um ein positives, liebendes Verhältnis bemühen, aus dem heraus es ihnen dann ohne weiteres möglich sein wird, ihr Kind

mit der Schulfreude zu erfüllen, von der sie selbst bewegt sind. Sie werden ihm vorstellen, wie schön das sein wird, wenn es mit vielen andern Kindern singen und spielen und zeichnen dürfe, wie es ihm Freude machen werde, die Geschichten selber zu lesen, welche ihm sonst andere Leute erzählen müssen und anderes mehr. Man wird dem Kind zeigen, daß es viel Schönes und Gutes von der Schule zu erwarten hat. Man wird ihm aber auch nicht verschweigen, daß es dabei allerlei zu leisten haben wird, daß es zur Zeit an seinem Platz sitzen, daß es die Beine still halten, daß es nicht plaudern soll, wenn es die Lust dazu ankommt, daß es auf den Lehrer oder die Lehrerin hören soll und was dergleichen Dinge mehr sind. Das Kind wird sich bestimmt freuen auf die Schule, die Forderungen schrecken es nicht, weil diese eingebettet sind in eine schöne, hell gefärbte Erwartung und getragen sind von dem Gefühl, daß das, was die Eltern gut finden, auch wirklich so ist.

Wenn die Eltern selber schlechte Schulerfahrungen hinter sich haben, darf dies nicht dazu führen, daß sie vor dem Kinde schlecht von der Schule oder von den Lehrern sprechen. Das Kind hat in jedem Falle ein Anrecht darauf, sich auf die Schule freuen zu dürfen, und dazu muß ihm verholfen werden. Dies gilt nicht nur für das normal begabte, sondern auch für das schwächere Kind. Die Schule darf auch ihm nicht im voraus vergällt werden, indem man sie als bösen Mann hinstellt. Gerade dieses Kind hat es besonders nötig, die Schule als etwas Helfendes, Stützendes erleben zu können. Damit sie das sein kann, müssen die Eltern bereit sein, es dort einweisen zu lassen, wo es seinen Gaben entsprechend gefördert werden kann, und wenn es selbst die Spezialklasse wäre. Die wirkliche Liebe entmutigt nicht und schafft keine Minderwertigkeitsgefühle. Sie hilft dem Kind, auch in der kommenden Schulzeit froh zu bleiben.

*Dr. E. Brn.*

## Evangelische Mittelschule Schiers

(Graubünden)

Wir suchen auf Sommer 1972 für unsere Gymnasial- und Seminarabteilung einen

### Hauptlehrer für Geschichte

Bewerber, welche Freude haben, an einer evangelischen Schule mitzuwirken, mögen ihre Anmeldung bzw. Anfrage richten an die

Direktion der Evangelischen Mittelschule 7220 Schiers  
Telefon 081 53 11 91

## Pfäfers: Primarschule

Auf Frühjahr suchen wir geeignete

### Lehrkraft für die Unterstufe

Angenehmes Arbeitsklima, das gesetzliche Gehalt plus Ortszulage.

Anmeldungen bitte an Christian Hagmann, Wiesli, 7312 Pfäfers, Telefon 085 9 23 86.

## OBERENGADIN

Wir suchen für die 7.-9. Klasse unserer Primarschule in Samedan (Werkschule)

### Primarlehrer oder -lehrerin

Der Werkschullehrerkurs kann auch nach Stellenantritt absolviert werden. Besoldung gemäß Gesetz zuzüglich Ortszulagen, sowie Werkschulzulage. Versicherungskasse. Eintritt sofort oder ab Ostern 1972.

Bewerbungen sind zu richten an den Schulrat der Regionalschule Samedan-Pontresina-Celerina zu Händen von Herrn Dr. G. Ramming, 7505 Celerina.

## SILVAPLANA (Engadin)

sucht

### Lehrer oder Lehrerin

auf Schulbeginn Mai 1972  
zum **Unterricht der 7.-9. Werkklasse.**

Der Werkschullehrerkurs kann auch nach Stellenantritt absolviert werden.  
Neues, modernes Schulhaus. Ortszulage.

Bewerbungen erbeten an den  
**Schulrat der Gemeinde Silvaplana**  
7513 Silvaplana

## Primarschule Mühlehorn (Kanton Glarus)

An unserer Schule sind auf Frühjahr 1972 folgende Lehrstellen zu besetzen:

### Unterstufe:

**Klassen 1-3** (gegenwärtig 27 Schüler)

**Klassen 4-6** (gegenwärtig 29 Schüler)

Eine Hilfsschule wird separat geführt. Modernste Umdruck-, Kopier- und Projektionsapparate stehen zur Verfügung.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen (zurzeit in Revision). Mühlehorn liegt am Walensee (50 Autominuten von Zürich) inmitten eines bevorzugten Sommer- und Wintersportgebietes. Wohnung evtl. Einfamilienhaus kann vermittelt werden.

Interessentinnen oder Interessenten wenden sich für alle weiteren Auskünfte an den Präsidenten des Primarschulrates, Herrn Pfarrer Schneiter, 8874 Mühlehorn, Telefon 058 3 13 38.

## Primarschule Steinmaur ZH

Auf Beginn des Schuljahres 1972/73 sind an unserer Schule

### 2 Lehrstellen an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. Bewerber/innen, die Wert auf ein kollegiales Arbeitsklima legen, eine aufgeschlossene Schulbehörde zu schätzen wissen, wollen bitte ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Funk, 8162 Steinmaur, richten. Eine günstige Einzimmerwohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Auskunft erteilt gerne Herr Hj. Kaufmann, Lehrer, Tel. 01 94 14 98, oder E. Funk, Telefon 01 94 11 16.

Die Primarschulpflege

Für das Kinderheim der Stadt Zürich

## FLIMS - WALDHAUS

wird auf das Frühjahr 1972 eine

# Heimleiterin oder ein Heimleiter-Ehepaar

gesucht.

**Tätigkeitsgebiet:** Leitung eines nach modernen Gesichtspunkten betriebenen, 26 Plätze aufweisenden Kinderheims für schulpflichtige Kinder, welche aus gesundheitlichen oder sozialen Gründen betreut werden müssen. Eigene Heimschule (Heimlehrer vorhanden).

**Anforderungen:** Erzieher-Schule, Schule für Sozialarbeit oder Lehrerpapent als Grundausbildung; dazu – wenn möglich – ergänzende Ausbildung in heilpädagogischer Richtung oder praktische Heimerfahrung.

**Besoldung:** Im Rahmen der städtischen Besoldungsverordnung. Pensions-, Unfall- und Invaliditätsversicherung. Geregelt Arbeitszeit, Fünftagewoche.

**Anmeldung:** Handschriftliche Bewerbungen mit genauen Angaben über Personalien, Bildungsgang und bisheriger Tätigkeit sind unter Beilage von Zeugniskopien sowie Fotos bis spätestens 29. Februar 1972 an den Vorstand des Sozialamtes, Frau Stadträtin Dr. E. Lieberherr, Walchestraße 31, 8006 Zürich, einzureichen. Nähere Auskunft erteilt der Chef des Jugendamtes I, Stampfenbachstraße 63, 8006 Zürich, Telefon 01 29 20 11, intern 2852.

Der Vorstand des Sozialamtes

### Stiftung Schloß Regensberg

Infolge Wahl des bisherigen Stelleninhabers als Erziehungsleiter ist in unserem Sonderschulheim die Stelle eines

#### Lehrers (evtl. Lehrerin)

der Mittelstufe

auf den 15. April 1972 neu zu besetzen.

In unserem Heim werden lernbehinderte Kinder, die aus verschiedenen Gründen am Wohnort die Sonderklasse B nicht besuchen können, in Kleinklassen von maximal 12 Schülern unterrichtet.

Heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, könnte aber allenfalls in einem berufsbegleitenden Kurs erworben werden.

Wir bieten: Besoldung nach kantonalem Besoldungsgesetz, zusätzlich Gemeinde-, Sonderklassen-, Teuerungs- und Dienstalterszulagen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre voll angerechnet. Wohnung an schönster Lage in Regensberg. Keine Internatsverpflichtung.

Anmeldungen mit den entsprechenden Unterlagen sind erbeten an G. Borsani, Stiftung Schloß Regensberg, 8158 Regensberg. Telefon 01 94 12 02.

### Primarschule Lindau

Schulhaus Bachwies, Winterberg

Welcher Kollege, welche Kollegin (auch mit außerkantonaalem Patent) möchte bei uns die

#### Lehrstelle an der Sonderklasse

übernehmen?

Sie kämen damit in ein modernes Schulhaus, zu einem kleinern Lehrerteam, das gut zusammenarbeitet und doch jedem seine Individualität läßt.

Unsere Gemeinde bietet vorderhand noch ländliche Verhältnisse, befindet sich aber – durch die günstige Verkehrslage bedingt – in zunehmendem Ausbau.

Für Sie steht ab Frühjahr 1972 eine bezugsbereite Zweizimmerwohnung bereit, ab Sommer 1972 eine moderne Vierzimmerwohnung.

Melden Sie sich bitte für alle weiteren Auskünfte bei Alice Wagner, Koloniestraße, 8310 Kempthal ZH, Telefon 052 33 13 88.